

Gottes Geist ist umgestaltend - Inspiration für dich

Vom Umgang mit den Offenbarungsgaben der Erkenntnis und Prophetie

© Daniel Rath, Stami St. Gallen

...dem andern wird **ein Wort der Erkenntnis** durch denselben Geist gegeben (...), **einem andern prophetische Rede**.

1. Korinther 12,8-10

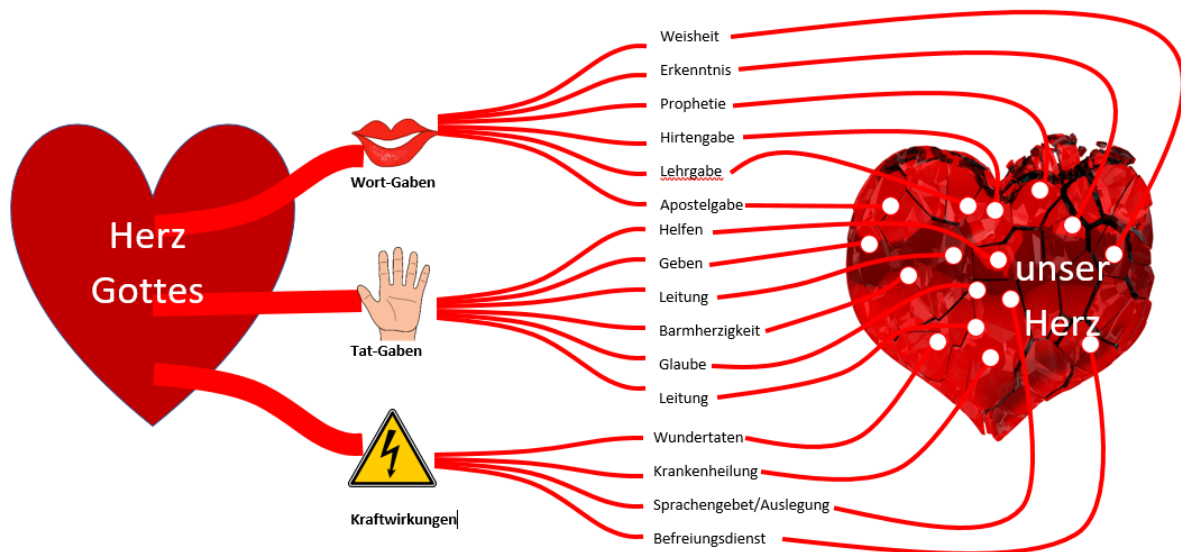
Vor kurzem versagte an einem sehr kalten Tag die Batterie meines. Glücklicherweise fand ich jemanden, der mir mit seinem Auto zur Hilfe zu kam. Ich packte mein Überbrückungskabel aus und schon kurze Zeit später lief mein Wagen. Die ganze Power im Auto des Helfers hätte jedoch nichts bewirkt, wenn wir kein Überbrückungskabel gehabt hätten.

Ich möchte die Gaben des Heiligen Geistes heute Morgen mit solch einem Überbrückungskabel vergleichen. Denn bevor wir uns weiter mit den Gaben des Heiligen Geistes auseinandersetzen, müssen wir den Sinn und Zweck, sowie auch das Ziel der Gaben des Heiligen Geistes verstehen.

1. Verstehe Sinn, Zweck und Ziel der Geistesgaben

Der Sinn und Zweck der Geistesgaben ist dem Sinn und Zweck eines Überbrückungskabels sehr ähnlich. Die Gaben des Heiligen Geistes sind auch dazu da, Menschen mit einer Kraftquelle zu verbinden und zwar mit der grössten Kraftquelle dieses Universums, mit der Kraft Gottes! Ich habe versucht, diese Tatsache, mit einer Grafik zu

verdeutlichen.



Die Gaben des Heiligen Geistes haben die Aufgabe, Menschen mit der Power der Liebe Gottes in Verbindung zu bringen, sie übernatürlich zu berühren. Und da rede ich jetzt gerade gar nicht nur von spektakulären Wundergaben, sondern genauso von der Gabe des Helfens. Der Apostel Petrus schreibt in

1. Petrus 4,10: *«Wenn jemand dient, tue er's aus der Kraft, die Gott gewährt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesus Christus.»*

Dienen mit Gottes Gaben bedeutet aus dem Herzen Gottes heraus zu dienen! Dabei sind wir nichts anderes als ein Überbrückungskabel. Das Entscheidende kommt nicht aus uns, sondern aus Gott. Deshalb gibt es keinen Grund uns auch nur im Geringsten etwas auf unsere Begabung einzubilden! Genau hier liegt eines der grossen Missverständnisse in der Kirchengeschichte. Immer wieder haben Kinder Gottes die Gaben des Heiligen Geistes zweckentfremdet.

Auch ein Überbrückungskabel kann man zweckentfremden. Man könnte es als Abschleppseil verwenden, oder als Halsschmuck oder als Seil um Menschen zu fesseln, zu schlagen oder gar zu strangulieren. Ich will nicht wissen was für furchtbare Dinge auf diesem Globus schon mit Überbrückungskabeln getan wurden. Aber ernsthaft gefragt: Wer von euch würde heute Morgen eine

Volksinitiative zur Abschaffung von Überbrückungskabeln unterschreiben?

Die Abschaffung ist nicht die Lösung, es geht vielmehr um den richtigen Gebrauch. Genauso ist es auch mit den Gaben des Heiligen Geistes. Wir müssen verstehen wofür die Gaben gegeben sind und sollten auch begreifen, wofür sie uns nicht gegeben sind.

- Die Gaben des Heiligen sind keine Trophäen unseres Glaubens, ihr Empfang beruht nicht auf Leistung
- Die Gaben des Heiligen Geistes sind keine Abzeichen für den Grad unserer geistlichen Reife
- Die Gaben des Heiligen Geistes sind keine Statussymbole oder Kennzeichen eines höheren geistlichen Standes

Um diese Missverständnisse klarzustellen hat Paulus die Kapitel 12 bis 14 des ersten Korintherbriefs geschrieben. Zwischen Kapitel 12 und 14 liegt das Kapitel 13 mit dem sogenannten Hohelied der Liebe. Damit will Gott uns verdeutlichen, dass die Gaben des Heiligen Geistes nur ein Ziel haben: **Sie sollen die Liebe Gottes in die Herzen der Menschen transportieren!** Wo immer dieses Ziel verfehlt wird, wird die Vision des Erfinders, des Gebers aller guten Gaben verfehlt. An Timotheus schreibt der Apostel Paulus: **«Gerade das muss doch das Ziel aller Verkündigung sein – Liebe aus einem reinen Herzen, einem guten Gewissen und einem Glauben, der frei ist von jeder Heuchelei.»** (1. Tim. 1,5) Wenn wir uns in den nächsten Wochen mit einem Thema auseinandersetzen, welches viele Kontroversen in der Kirchengeschichte hervorgebracht hat, dann ist mein grösster Wunsch, dass wir zu keiner Zeit dieses Ziel aus den Augen verlieren: Die Manifestation der KRAFT Gottes aus dem Herzen eines Gottes, von dem die Schrift sagt: Gott ist LIEBE! (Gemeint ist hier nicht ein «miteinander lieb sein», sondern die Liebe die Paulus in 1. Korinther 13 beschreibt, was aus Zeitgründen hier nicht weiter ausgeführt werden kann).

Wenn es etwas zu bekämpfen gibt, dann sind es mit Sicherheit nicht die Gaben, sondern viel mehr die Lieblosigkeiten im Umgang mit den Geistesgaben und da kann jeder nur bei sich selbst beginnen.

2. Erkenne die Notwendigkeit übernatürlicher Offenbarung

Gehen wir nochmals kurz zurück zu der Grafik.

Mit den drei Hauptsträngen habe ich versucht die vielen verschiedenen Gaben – und die Liste ist nicht vollständig – ein bisschen zu ordnen. Heute Morgen widmen wir uns zwei Gaben aus dem Bereich der Wortgaben, nämlich der Gabe der Erkenntnis und der Gabe der Prophetie, letztere wird in manchen Übersetzungen auch mit Weissagung wiedergegeben. Beide Gaben werden auch in Kategorie der Offenbarungsgaben eingeordnet und zwar deshalb, weil beide Gaben damit tun haben, dass etwas Verborgenes, etwas, was von den natürlichen Sinnen nicht wahrgenommen werden kann, aufgedeckt und wahrnehmbar gemacht wird. Schauen wir uns das mal konkret an:

a) Die Gabe der Erkenntnis

Wir finden diese Gabe in der Aufzählung des Apostels Paulus in 1. Korinther 12,8-10. Im Griechischen steht hier das Wort «Gnoseos». Das Theologische Wörterbuch zum Neuen Testament schreibt dazu: «*Gnoseos meint das **verstehende Erfassen** eines Gegenstands oder Sachverhalts*» Der Begriff spricht davon, dass wir etwas entdecken, begreifen, erfassen.

Leslie Flynn beschreibt es im Buch 19 Gaben des Heiligen Geistes etwas ausführlicher: *Die Gabe der Erkenntnis befähigt den Gläubigen die Lehren des Wortes Gottes zu ergründen, zu ordnen und zusammenzufassen. Durch sie bekommt der Christ einen tiefen Einblick in die göttliche Wahrheit. **Diese übernatürliche Fähigkeit bringt Licht in die Gedanken Gottes, die dem menschlichen Verstand sonst verhüllt blieben.***

Die Gabe der Erkenntnis bringt Erleuchtung. Sie hilft uns, Dinge zu erfassen, die uns und vielleicht vielen anderen um uns herum verborgen sind. Ich persönlich teile die Ansicht, dass sich die

Gabe der Erkenntnis am häufigsten im Zusammenhang mit dem Lesen und Studieren der Heiligen Schrift ereignet. Ein typisches Beispiel für die Wirkung der Gabe der Erkenntnis ist der große Reformator Dr. Martin Luther. Als Martin Luther in den Jahren 1516 und 1517 Vorlesungen über den Römerbrief hielt, manifestierte sich die Gabe der Erkenntnis in seinem Leben. Jahre lang hatte er mit dem Begriff der «Gerechtigkeit vor Gott» gerungen. Rückblickend schreibt er 1545 «ich hatte dieses Wort «Gerechtigkeit Gottes» zu hassen gelernt.» Doch eines Tages hatte Martin Luther eine Erleuchtung. Er beschreibt dieses Ereignis mit folgenden Worten: **«Endlich achtete ich in Tag und Nacht währendem Nachsinnen durch Gottes Erbarmen auf die Verbindung der Worte (in Römer 1,17), nämlich «Die Gerechtigkeit Gottes wird in ihm offenbart, wie geschrieben steht [Hab 1,4] «der Gerechte lebt aus dem Glauben». Da habe ich angefangen, die Gerechtigkeit Gottes (.) zu begreifen.»**

Liebe Zuhörer, die Gabe der Erkenntnis wurde nicht erst von der Pfingstbewegung entdeckt – welche sie übrigens auch etwas anders definiert, sondern sie war durch die gesamte Kirchengeschichte ein wesentlicher Schlüssel zu geistlicher Erneuerung und geistlichem Wachstum. Die Erkenntnisse Luthers und anderer Reformatoren haben die Welt verändert. Tausende, Millionen, ja, hunderte Millionen von Menschen wurden von dieser reformatorischen Erkenntnis erfasst und gründen heute ihre Gottesbeziehung auf den **Maximen der Reformation: Allein durch Glauben, allein durch Gnade, allein durch die Schrift.** Das typische für die Gabe der Erkenntnis ist, dass Luther ja eigentlich nichts Neues entdeckt hat. Er hat nur verstanden, was der Apostel Paulus von Anfang an geschrieben hat. Doch er hat es verstanden in einer Zeit, in der die meisten Menschen, insbesondere das theologische System in dem er lebte buchstäblich verblendet war für diese zentrale Wahrheit.

Nicht jede Erkenntnis wird so spektakulär sein und so weitreichende Folgen haben. Und doch brauchen wir diese

Gabe unbedingt unter uns, damit wir geistlich wachsen können. In meinem Elternhaus habe ich die Gabe der Erkenntnis sehr schlicht und einfach immer wieder beim Frühstück oder überhaupt bei gemeinsamen Essenzeiten erlebt. Immer wieder mal kam mein Vater morgens mit leuchtenden Augen aus seinem Zimmer und erzählte uns voller Freude von einer Erkenntnis, die er kurz vorher beim Bibelstudium gemacht hat. Das hat oft zu tiefen Gesprächen geführt und wiederum in meinem Herzen Erkenntnis Gottes bewirkt. Dasselbe kann in einer Kleingruppe geschehen völlig unspektakulär und doch sehr wirkungsvoll. Der Apostel Paulus geht jedenfalls davon aus, wenn er schreibt (1. Korinther 14,26): *«Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Offenbarung, hat eine Sprachenrede, hat eine Auslegung; alles geschehe zur Erbauung»*

b) Die Gabe der Prophetie/Weissagung

Wie schon erwähnt, steht der Begriff Offenbarung als ein Sammelbegriff für den Dienst verschiedener Gaben, dazu gehört neben der Gabe der Erkenntnis auch die Gabe der Prophetie, denn beide Gaben machen etwas wahrnehmbar, was den natürlich menschlichen Sinnen verborgen ist. Beide Gaben liegen nahe beieinander und haben gewisse Überschneidungen. Im Wesentlichen bezieht sich die Gabe der Erkenntnis jedoch auf das Erkennen **grundsätzlicher Wahrheiten** in Verbindung mit dem Studium der Bibel, während die Prophetie sehr stark eine **situative Offenbarung** durch den Heiligen Geist beinhaltet.

Ich möchte das anhand von zwei Bildern aus dem Alltag verdeutlichen. Wenn ich die Gabe der Erkenntnis mit einem Navigationssystem vergleiche, dann ist Erkenntnis das Zusammenspiel zwischen GPS Signal, der gespeicherten Landkarte und der Zieleingabe. Nun haben die meisten neueren Navis aber eine zusätzliche Funktion, den sogenannten Traffic Message Channel (TMC). Über den TMC erhält das Navi

fortlaufend relevante Verkehrsmeldungen über Staus, Unfälle auf der Strecke usw. Mit dieser Funktion möchte ich die Gabe der Prophetie beschreiben. Während sich die Landkarte im Verlauf der Fahrt nicht ändert, ändert sich die Verkehrssituation jedoch fortlaufend. Genau hier liegt der Mehrwert der TCM-Funktion. Sie hilft mir Entscheidungen bezüglich der Route zu treffen, weil sie mir Dinge offenbart, welche ich an diesem Ort wo ich mich gerade befinde noch nicht wahrnehmen kann. Um möglichst effektiv unterwegs zu sein nutze ich beide Funktionen, weil sie sich gegenseitig ergänzen, was übrigens auch für alle Gaben des Heiligen Geistes gilt. Was wäre ein Auto mit Navi aber ohne Motor, Lenkrad, Räder, Bremsen etc.

Nun vielleicht war das für einige zu technisch. Nehmen wir noch ein Beispiel aus der Küche. Stell dir vor du willst einen Kuchen backen. So richtig nach Rezept. Und stellen wir uns mal vor du hast das noch nie zuvor getan. Nun fordert dich das Rezept auf, das Ei zu trennen, das Eiweiss zu schlagen und unterzuheben. Wow! Wie «trenne» und «schlage» ich Eiweiss? Diese Begriffe sagen dir nichts, weil du keine Vorstellung davon hast. Und wie funktioniert «unterheben»? Du willst dich gerade ans Werk machen, das Ei auf deine Art zu trennen, da hörst du eine Stimme hinter dir. In nur 30 Sekunden erklärt dir deine Frau wie man das Eiweiss vom Eigelb trennt, Eiweiss schlägt und unterhebt. Dir fällt es wie Schuppen von den Augen und diese drei Verben bekommen eine völlig neue Bedeutung. Das war eine Erkenntnis. Voller Freude machst du den Kuchen fertig und schiebst ihn in den Ofen. Völlig erledigt legst du dich aufs Sofa und schläfst ein. Es vergehen 30, 40, 50 Minuten, der Kuchen ist schön aufgegangen und nimmt Farbe an. Du hast alles richtiggemacht und doch wird es gleich zu einer Katastrophe kommen, wenn du nicht aufwachst und zur richtigen Zeit am richtigen Ort das richtige tust, nämlich den Kuchen aus dem Ofen zu nehmen. Plötzlich wirst du jäh aus deinem Schlaf gerissen, weil das Telefon klingelt. Am anderen Ende meldet sich ein Freund mit den Worten: «Du ich hatte gerade so etwas

wie einen Tagtraum und sah dabei eine schwarze Rauchwolke über deinem Haus – ist alles in Ordnung? Während du noch zuhörst steigt dir der Duft des Kuchens in die Nase. Du rufst nur noch «Halleluja, dich hat der Himmel geschickt» und rennst zum Backofen um deinen Kuchen raus zu holen. Dreimal darfst du raten, welche Gabe der Anrufer verkörpert. Natürlich, die Gabe des prophetischen Wortes. Er hat dir situativ, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort, offenbart was zu tun ist. Er hat dich buchstäblich aufgeweckt und deine Aufmerksamkeit auf das fokussiert, was gerade jetzt von höchster Bedeutung ist. Darin besteht der Sinn und Zweck des prophetischen Wortes.

Ernest B. Gentile (*Eure Söhne und Töchter werden weissagen*) definiert die Gabe der Weissagung als:

*«...ein **verbalisierter Ausdruck der Gedanken Gottes** durch eine geisterfüllte Person, in einem bestimmten Augenblick, zu einem bestimmten Zweck, gerichtet an eine bestimmte Person oder eine bestimmte Gruppe von Personen»*

An einer anderen Stelle ergänzt er:

«Derlei Offenbarung befähigt die Gemeinde etwas aus der Perspektive des Reiches Gottes zu sehen.»

Wenn wir das verstanden haben, wird uns bewusst, dass die Gabe der Prophetie einen enorm wichtigen Beitrag für unser geistliches Leben sowohl persönlich als auch für die ganze Gemeinde leistet. Im Neuen Testament sehen wir, wie die Gabe der Prophetie in der Leitung der Gemeinde und der Ausbreitung des Evangeliums ihren Einsatz findet. Wir sehen, wie prophetische Worte in der Seelsorge und Verkündigung dazu führen, dass Menschen in der Tiefe ihres Herzens verändert werden.

3. Entdecke und erlebe den Segen von Erkenntnis und Prophetie

Wer aber weissagt, redet zu den Menschen zur Erbauung und Ermahnung/Ermutigung und Tröstung. 1. Korinther 12,3

a) Schlüsselerkenntnisse für das geistliche Wachstum

Es war in den Anfangsjahren meines Dienstes als Pastor. Wir hatten damals drei kleine Kinder. Unser zweites Kind hat über sechs Jahre keine einzige Nacht durchgeschlafen. Ich war manchmal so fertig, dass ich am nächsten Vormittag um 11 Uhr vor meinen Computer einschliefe. Ausserdem hatte ich in der Gemeinde ein paar Menschen, die mir das Leben wirklich schwermachten.

Ich war oft der Verzweiflung nahe und überlegte mir meinen Dienst als Pastor zu beenden. Da besuchte an der Explo 97 ein Seminar mit Bill Bright, dem Gründer von Campus für Christus. Im Anschluss gab es die Möglichkeit Segnungsgebet und prophetischen Dienst in Anspruch zu nehmen. Ich war so verzweifelt, dass ich mich in die lange Reihe stellte und durchhielt, bis ich an der Reihe war. Der Prophet, ein grosser korpulenter Amerikaner nahm meine Hände, schaute mir tief in die Augen und sagte nur einen Satz: «God has his orders, stay under his orders, until he makes you a Leader». Dieser Satz hat bei mir mitten ins Herz getroffen. Ich habe ihn auf die erste Seite meines Gebetstagebuchs geschrieben und er hat mich immer wieder ermutigt in schwierige Zeiten durchzuhalten und Gott zu vertrauen. Dieses prophetische Wort wurde zu einem Schlüssel in meinen geistlichen Wachstumsprozess und ich möchte es niemals missen.

b) Ermutigung im Glauben

Das zweite Beispiel stammt aus der letzten Phase unseres Dienstes in der vorigen Gemeinde. Wir hatten dort 15 Jahre lang eine Gemeinde aufgebaut und hatten über all die Jahre das Ziel angestrebt eine selbständige, gesunde und stabile Gemeinde zurückzulassen, wenn wir weiterziehen. Doch kurz nachdem wir bekannt gegeben hatten, dass wir in die Stami St. Gallen wechseln werden geriet die Gemeinde in eine tiefe Krise. Zeitgleich mit meiner Kündigung erfuhr die Gemeinde, dass sie

ihre Räume gekündigt werden und sie neue Räume suchen muss. Kurz zuvor war ein visionäres Bauprojekt für neue Räume mangels Einheit gescheitert. Dies alles geschah in einer Situation grosser finanzieller Anspannung. Die Verunsicherung der Gemeindeglieder führte zu skurrilen Ideen. Die einen meinten allen Ernstes: Komm, wir schliessen die Gemeinde und kommen alle mit dir in die Stami. Die anderen sagten, jetzt geht alles den Bach runter. Es entstand ein surrealer Standortstreit und andere Konflikte. Erste Leute verliessen die Gemeinde. Die Situation hat nicht nur mich, sondern die gesamte Leitung der Gemeinde sehr entmutigt. Mitten in dieser Zeit besuchte ich an einer Pastorenkonferenz das Hörende Gebet. Dort hatte jemand, der die Situation absolut nicht kannte ein Bild. Er sah ein Kornfeld, welches vom Sturm zerfahren wurde, so dass die ganze Ernte am Boden lag. Dazu erzählte die Person mir die Geschichte eines Bekannten, ein armer Bauer, der während eines Sturmes aufs Feld ging und Gott anflehte, seine Ernte zu bewahren. Am Ende waren viele Felder zerstört, doch sein Weizenfeld stand noch genauso wie vor dem Sturm. Wieder traf mich eine prophetische Botschaft mitten ins Herz. Sie deckte sich mit Bibelworten, die Gott mir zuvor geschenkt hatte und löste einen neuen und kraftvollen Glauben aus. Ich traf mich mit den Ältesten zum Gebet. Gemeinsam traten wir in aller Entschlossenheit im Gebet den zerstörerischen Kräften entgegen und flehte zu Gott um sein Eingreifen. Was danach geschah ist eine Verkettung von Wundern und Ereignissen, die alle Erwartungen übertroffen haben.

Ich war gerade gestern auf der Baustelle dieser Gemeinde. In wenigen Wochen werden sie ihr neues Gemeindezentrum beziehen. Über 80 Mitarbeiter haben in den letzten drei Monaten Hand angelegt, die Baubewilligung wurde in Rekordzeit erteilt, die nötigen Finanzen für den Umbau wurden in nur 2 ½ Monaten gesammelt und es herrscht eine Stimmung der Freude und des Zusammenhalts. Es war ein prophetisches Wort, welches uns ermutigt hat voller Glauben zu beten und Gott hat diese Gebete in seiner Gnade erhört.

c) Ermahnung zu Gehorsam oder Korrektur

Das griechische Verb «parakaleo» aus 1. Korinther 14,3 wird in den einen Übersetzungen mit ermutigen in anderen mit ermahnen wiedergeben. Beides ist richtig, weil das Wort das gesamte Bedeutungsspektrum umfasst.

Tatsächlich lieben wir jedoch die Ermutigung mehr als die Ermahnung. Ich ermutige viel lieber Menschen, als dass ich sie ermahne und doch gehört beides zum prophetischen Dienst. Vor vielen Jahren bekam ich den inneren Auftrag einen Studienkollegen zu ermahnen. Er hatte uns mitgeteilt, dass er sein Studium abbrechen wird, um eine Frau zu heiraten, die er wenige Wochen vorher kennengelernt hatte. Alles wirkte völlig überstürzt und während er das erzählte kam mir spontan das Wort aus 1. Tim 1,19 in den Sinn, wo es heisst: *Einige haben ihr Gewissen zum Schweigen gebracht und haben dadurch in ihrem Glauben Schiffbruch erlitten.* Ich wusste, ich muss meinen Freund warnen, diesen Weg nicht zu gehen. Er nahm sich tatsächlich die Zeit und hörte mir zu. Dann sagte er: Weisst du Daniel, ich gehe nur diesen einen Schritt ohne Jesus, das kann doch nicht so schlimm sein. Inständig bat ich ihn diesen Weg nicht zu gehen und ich tat dies aufgrund eines für mich eindeutigen inneren Auftrages von Gott. Doch er ging seinen Weg, wir verloren uns aus den Augen.

Einige Jahre später hielt ich ein Seminar in einer Gemeinde, da kam nach dem Vortrag ein Mann auf mich zu. Es war dieser ehemalige Studienkollege. Sehr betroffen erzählte er mir seine Geschichte von einer gescheiterten Ehe und wie er durch all den Schmerz beinahe seinen Glauben verloren hätte.

Was für ein Segen wäre es für diesen jungen Mann gewesen, wenn er auf die prophetische Ermahnung gehört hätte.

Wer den Segen der Offenbarungsgaben kennt, der kann den Apostel Paulus verstehen, wenn er 1. Korinther 14,1 schreibt: *Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber darum, dass ihr prophetisch redet!*

4. Sei wachsam und trenne die Spreu vom Weizen

Menschen, welche allerdings von Missbrauch der prophetischen Gabe gehört haben oder ihn sogar selbst erlebt haben, bekommen an dieser Stelle Bauchschmerzen.

Ich selbst habe eine Reihe solcher Erfahrungen hinter mir und wahrscheinlich auch noch vor mir. Deshalb ist es wichtig die Spreu vom Weizen zu trennen.

Den Christen in Thessalonich schreibt Paulus: *Den Geist löscht nicht aus! Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute haltet fest! Von aller Art des Bösen haltet euch fern! 1. Thessalonicher 5,20*

Laut Paulus gibt es zwei Gefahren im Umgang mit Prophetie

1. Dass wir Prophetie grundsätzlich ablehnen, unterdrücken oder verachten und damit das Feuer des Heiligen Geistes in der Gemeinde buchstäblich dämpfen, ersticken oder auslöschen
2. Dass wir kritiklos alles schlucken was uns als Reden Gottes aufgetischt wird und damit dem Missbrauch Tür und Tor öffnen.

Als Lösung gibt Paulus eine schlichte und einfache Anweisung. Prüft alles! Das Gute haltet fest! Von aller Art des Bösen haltet euch fern!

Eine vertiefte Auseinandersetzung mit diesen Fragen findet im Seminar «Mit Gottes ganzem Werkzeugkasten arbeiten» statt.